

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 74 (1948)  
**Heft:** 20

**Illustration:** "Jä lueged, dr Naturschutz het verlangt, dass dä Boum da muess  
shtaa bliibe"  
**Autor:** Leutenegger, Emil

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Abseits vom Heldentum**  
90 Zeichnungen und Verse aus dem Nebelspalter von **Bö**  
Preis: In Leinen geb. 8 Fr.  
In Buchhandlungen und im Nebelspalter-Verlag Rorschach erhältlich.

**Gobelins** 657  
sind kunstvoll gewebte Teppiche mit Landschaftsbildern oder figürliche Szenen, besonders zur Bekleidung von Wandflächen dienend. Benannt nach der Familie Gobelin, deren Besitzung in Paris Heinrich IV. übernahm zwecks Fabrikation von Gobelins. Ludwig XIV. machte die Fabrik zur Staatsanstalt, als welche sie heute noch besteht. Gobelins üben einen eigenartigen Zauber auf den Beschauer aus, dem sich niemand entziehen kann. Die dekorative Wirkung dieser Wandteppiche ist entzückend. Bodenteppiche aus dem Orient können als Ergänzung betrachtet werden und unterstreichen die Pracht der Gobelins. In Zürich Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße.

**BUFFET BERN**  
F. E. Krähenbühl-Kammermann

**Zunftthaus zu Safran Basel**  
Gerbergasse 11, im Zentrum der Stadt zwischen Hauptpost und Marktplatz.  
Das Gourmet-Stübli  
Die helmelige Taverne  
Tel. 22279 Der neue Pächter: J. Jenny



**Die Haut auf alle Fälle schützen, Nach dem Rasieren BRIT benutzen!**  
Pflegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut!



**DER EINZIGE DREIFARBENSTIFT OHNE MECHANIK ZUM AUSWECHSELN DER FARBEN, FOLGLICH KEINE STÖRUNGEN**  
Schweizerische Bleistiftfabrik Caran d'Ache Genf



„Jä lueged, dr Naturschutz het verlangt, daß dä Boum da mueß schtaa bliibe.“

*Der Sweepstake des Herrn Vikars*

Der Zeitpunkt für die Abhaltung unseres jährlichen Kirchen-Bazars rückte näher, die Handarbeiten der Damen waren bereits abgeliefert und das Aktionskomitee tagte unter dem Vorsitz des Herrn Vikars.

«Es tut mir leid», sagte dieser, und ein mildes Bedauern schwang in seiner Stimme, «aber ich kann diesmal kein Glücksrad und keine ‚Geschicklichkeits-Spiele‘ dulden, auch wenn die Einnahmen für den Orgel-Fonds darunter zu leiden haben. Wir müssen ein für alle Mal gegenüber allen Glücksspielen fest bleiben.»

Wir waren alle ein bißchen erstaunt, denn bisher war er in diesen Dingen großzügiger gewesen, und wenn wir uns recht erinnerten, hatte er letztes Jahr am Glücksrad ganz nett gewonnen. Dann verstanden wir. Der geistliche Herr und Vorgesetzte unseres Vikars, der die Eröffnungsrede für den Bazar halten sollte, war auch Präsident der Liga gegen Glücksspiele.

Als der Herr Vikar dann gegangen war, verlegten wir die Sitzung in den «roten Ochsen», um die Sache noch etwas zu besprechen, und da hatte einer

von uns eine glänzende Idee. Oder so schien es uns wenigstens zuerst, als jeder sie zuerst gehabt haben wollte. Nachher, allerdings, wollte es wieder keiner gewesen sein.

Wir beschlossen, dem Orgel-Fonds wenigstens inoffiziell unter die Arme zu greifen und gleichzeitig den Anlaß etwas interessanter zu machen, wie einer taktlos bemerkte, indem wir einen Sweepstake nach dem Vorbild des Sport-Totos organisierten. Den Anlaß zum Tippen sollte die Länge der Eröffnungsrede bilden.

Als dann schließlich der Kirchenbazar eröffnet wurde, hatten wir über dreihundert Franken in unserer Sweepstake-Kasse, wovon die Hälfte je dem Gewinner und dem Orgel-Fonds zufallen sollte. Der Aktuar, der einen Chronometer besaß, wurde damit betraut, die genaue Zeitdauer der Eröffnungsrede festzustellen, und unsere einzige Sorge war, daß der Vikar von der Sache erfahren könnte.

Der geistliche Herr, ein bekannter Kanzelredner, machte seinem Ruf alle Ehre. Nach zwanzig Minuten hatten viele Gemeindeglieder, die auf diese